

# OSTHOLSTEIN

Ostholsteiner Nachrichten | Eutiner Nachrichten | Ahrensböcker Nachrichten  
Neustädter Tageblatt | Oldenburger Nachrichten | Ostholsteinische Kreis-Rundschau

Freitag, 16. April 2021 | Seite 11



Scharbeutz ist Bestandteil der Modellregion innere Lübecker Bucht und darf ab dem 26. April wieder Urlauber begrüßen.

FOTO: TIMON RUGE

## Die Modellregion wackelt

Einigen Unternehmen sind die Auflagen zu hoch – Projekt startet mit einer Woche Verspätung

Von Sebastian Rosenkötter

**Ostholstein.** Die innere Lübecker Bucht ist eine von vier touristischen Modellregionen im Land. Die Vorbereitungen für den Start liefen auf Hochtouren – bis es vorgestern hieß, dass es eine Woche später – am 26. April – losgeht. Damit war das Chaos perfekt. Hoteliers und Vermieter mussten Buchungen stornieren und Bestellungen von Lebensmitteln verschieben. Mitarbeiter bleiben länger in Kurzarbeit. Erste Betriebe kündigten ihren Rückzug von dem Projekt an. Der Kreis Ostholstein stellte nun klar, wie es weiter geht.

Marc Dreyer, Inhaber vom Arthotel Mare in Scharbeutz, sagte, dass die Buchungen durch die Decke gegangen seien. „Wir haben 20 Zimmer und waren annähernd ausgebucht“, sagt er. Bereits wenige Stunden nach Bekanntwerden der zeitlichen Verschiebung des Modellprojekts der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht (TalB) sowie der Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH (TSNT) hatte er mitgeteilt, dass eine Teilnahme nicht länger in Frage komme.

Ausschlaggebend hierfür seien datenschutzrechtliche Bedenken und hohe Auflagen für Gäste gewesen. „Je mehr Anforderungen veröffentlicht wurden, desto klarer war, dass wir das nicht erfüllen können“, sagt Dreyer. Hinzu komme, dass Gastgeber sich um private Gesundheitsdaten der Urlauber kümmern müssten. Zudem sei davon auszugehen, dass die Zahl an vorgeschriebenen Schnelltests zwangsläufig zu einer steigenden Inzidenz führe. Sollte der Wert über 100 liegen, ist ein sofortiger Abbruch des Modellprojekts wahrscheinlich.

TalB-Vorstand André Rosinski erklärte, dass es außer diesem Hotel weitere Austritte gegeben habe. „Es sind nur einige wenige Kleinstvermieter von Ferienwohnungen – vielleicht drei.“ Sein TSNT-Kollege Joachim Nitz indes sagte, dass ihm keine Betriebe bekannt seien. Fest steht, dass entgegen erster Aussagen seitens Rosinskis in den vergangenen Tagen doch noch weiteren Betrieben eine Teilnahme am Modellprojekt ermöglicht wurde. „Nach dem formalen Bewerbungsschluss sind noch einige dazugekommen. Insbesondere

im Bereich der privaten Ferienwohnungen gab es gute Begründungen“, führte er aus. Zudem hätten TalB und TSNT zwar versucht, alle zu informieren. Es könne jedoch sein, dass nicht jeder Betrieb im Vorfeld von dem Modellprojekt wusste. „Auch deshalb waren wir da großzügig und haben noch welche zugelassen“, sagte der TalB-Vorstand.

Nun hoffen die Touristiker, dass die Mitarbeiter des Gesundheitsamts die Sondergenehmigungen für das Modellprojekt bald erteilen und im Laufe der nächsten Woche endgültig klar ist, wer alles mitmacht. Am 20. April soll es zudem eine erneute Bewertung der Lage geben. Je nach Entwicklung der Pandemie könnte dies auch Folgen für den Start des touristischen Versuchs haben.

„Wir wissen, dass der Geduldsfaden bei einigen langsam dünn ist, bitten aber um Verständnis. Das alles muss juristisch gut durchdacht sein. Wir werden die organisatorischen Herausforderungen und Aufgaben angehen und pragmatische Lösungen finden – zum Beispiel für eine Erhöhung der Testkapazitäten und dafür, wie ein Kellner erkennen kann,

### Klare Tendenz in Ostholstein

Nachdem die Zahl der Neuinfektionen mit Covid-19 in den Monaten Februar (405) und März (331) – verglichen mit Januar (669) – deutlich zurückgegangen ist, dürfte es im April eine Zunahme geben. Bislang wurde das Coronavirus 198-mal nachgewiesen. Allein am Donnerstag, 15. April, meldete das Gesundheitsamt vom Kreis Ostholstein 14 weitere Fälle. Einen Tag zuvor waren es 25. Bislang haben sich seit dem Ausbruch der Pandemie vor mehr als einem Jahr 2707 Ostholsteiner infiziert, 116 davon wurden in den vergangenen sieben Tagen positiv getestet.

dass es sich um einen Original-Test handelt“, sagte Nitz. Darüber hinaus gehe es um die Weitergabe von Daten an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, das das Modellprojekt begleitet. Es sei aber jeder Betrieb selbst dafür verantwortlich, die Auflagen zu erfüllen.

Weiter mitmachen möchte Töns Haltermann, Geschäftsführer vom Bayside-Hotel in Scharbeutz. „Spätestens am 21. April muss eine Verlässlichkeit da sein. Es sei denn die Zahlen verschlechtern sich extrem“, stellt er klar. Zugleich sagt er, dass es jetzt darum gehe, bei Gästen Vertrauen zu wecken.

Kreissprecherin Carina Leonhardt teilte mit, dass das Modellprojekt mit strengen Schutzmaßnahmen und einem Testkonzept zeitlich befristet und räumlich abgrenzbar ermöglicht werde. Dafür benötigten die fast 300 teilnehmenden Betriebe eine Ausnahmegenehmigung, da sie von der Corona-Bekämpfungsverordnung abweichen. „Während des Projekts bewertet das Gesundheitsamt täglich die Entwicklung des Infektionsgeschehens im Kreis und die damit verbundene Auslastung des Fachdienstes Gesundheit besonders bei der Kontaktpersonennachverfolgung“, führte Leonhardt weiter aus und betonte: „Ein Abbruch des Projektes ist jederzeit möglich.“

Landrat Reinhard Sager (CDU) wies auf die dynamische Corona-Lage hin. „Vor diesem Hintergrund beobachtet und begleitet der Kreis das Tourismus-Modellprojekt äußerst sorgsam. Derzeit ist nicht auszuschließen, dass der Start des Modellprojektes verschoben werden muss“, sagte er. Zuletzt war bekannt geworden, dass in Ostholstein ab Montag Click & Meet gilt. Grund ist der über 50 liegende Inzidenz-Wert.

### Wann darf sonntags wieder geshoppt werden?

**Der Wirbel** um die touristische Modellregion innere Lübecker Bucht hat die Landespolitik erreicht. Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP), der die vier Modellregionen im Land am 9. April vorgestellt hatte, teilte nun mit: „Modellprojekt zu sein, bedeutet für die Betriebe eine große Chance und für die Gäste ein hohes Maß an

Sicherheit.“ **Dass sich diese Konzepte** nur dort umsetzen lassen, wo man stabil deutlich unter 100 bei der Sieben-Tage-Inzidenz liege, sei von Anfang an klar gesagt worden. Die Modellprojekte böten dennoch die Chance, „daraus Lern-Effekte für den weiteren Umgang mit der Pandemie im Tourismus mitzunehmen“,

führte Buchholz aus. **Darüber hinaus stellte** der Minister klar, dass man sich hinsichtlich der Bäderregelung noch „in einer Abstimmungssituation“ befinde. Die Regelung erlaube normalerweise die Sonntagsöffnung der Geschäfte in den Bädern und ist derzeit aber wegen der Pandemie ausgesetzt. Es zeichne sich aber be-

reits ab, dass man sie nicht zum 19. April wieder in Kraft setzen wird und auch nicht zum Start der Modellprojekte zur Tourismus-Öffnung am 26. April. Die Regelung würde für zusätzlichen Tagestourismus sorgen, gerade auch in den Orten an der Lübecker Bucht, sagte Buchholz. Es sei daher im Moment richtig, Modellprojek-

te und Bäderregelung“ voneinander abzuschichten.“ **Die ostholsteinische** SPD-Landtagsabgeordnete Regina Poersch beschreibt Schleswig-Holstein als ein innovatives Tourismusland, in welchem Realisten leben würden. Und dazu gehöre eben auch, falls erforderlich, das Projekt abzubrechen. wh